

INHALT

Einleitung	7
I. Kapitel. Der Mensch als handelndes Wesen	9
a) Handlung und Lage	9
b) Entscheidungscharakter des Handelns	11
c) Polarität	12
d) Das Handeln vollzieht sich in einer Haltung	12
e) Haltungen sind der Kern kultureller Lebensstile	14
f) Haltungen sind Antworten mit dem Sein	16
II. Kapitel. Das Gefüge der Hochkulturen	17
a) Menschentum	17
b) Kulturelle Reflexion	18
c) Der Kreislauf zwischen Leben und Form	19
d) Der Kreislauf der Formen. 1. Beispiel	22
e) 2. und 3. Beispiel	26
f) Zusammenfassung	28
III. Kapitel. Die Spannung von kultureller Einheit und Mannigfaltigkeit	31
a) Anknüpfung an Nietzsche	31
b) Die Einheit der Stile und ihre Widerstände	32
c) Die Rolle von Entscheidungen	34
d) Die Entstehung der Volkstümer	39
e) Das Polaritätsgesetz universaler u. partikularer Tendenzen	42
IV. Kapitel. Das gesetzliche Zusammenspiel der Kulturzweige mit dem Kulturganzen	46
I. Abschnitt. Das ästhetische Erleben	46
a) Der konkrete Zusammenhang der Kulturzweige	46
b) Polarität von Praktik und Betrachtung	50
c) Ästhetisches Erleben und Kunst	52
d) Die Polaritäten der Kunst	53
e) Verwurzelung des Ästhetischen in archaischen Tiefenerlebnissen	55
II. Abschnitt. Das religiöse Erleben	57
a) Numinose Erlebnisse	57
b) Subjektiv-objektiver Charakter der Numina	59
c) Hochstilisierung zu Göttern	61
d) Numinose Gehalte im ästhetischen Erleben	62
e) Unterschiede des ästhetischen und religiösen Erlebens	65
f) Übergang zur Aufstellung der methodischen Frage nach der inneren Möglichkeit der Kulturgebiete	67
III. Abschnitt. Die Dialektik des bildhaften Erlebens	70
a) Die Spannung zwischen radikaler Transzendenz und Bild	70
b) Die Spannung von radikalem Naturalismus und Bild	71
c) Die Spannung von Aktivität und Bild	75

d) Die Spannung von Innerlichkeit und Bild	76
e) Die Spannung von Wille und Bild	79
f) Spiel und Ernst. Nüchternheit	80
g) Zusammenfassung	81
V. Kapitel. Die Struktur und Leistung der Polari- tätsgesetze	83
VI. Kapitel. Kulturen als Lebensstile	93
a) Die Reduktion auf Haltungen	93
b) Repräsentative Grundbegriffe der Kulturen	96
c) Parallelen und Wechselwirkung der Kulturzweige und die Relation Tendenz—Medium	98
d) Einseitigkeit der großen Kulturstile	101
e) Stiltendenzen und Sachtendenzen	101
f) Überleitung zum Umweltproblem	103
VII. Kapitel. Mensch und Umwelt	103
a) Die biologische Theorie Uexkülls	103
b) Die Grundtatsachen	108
1. Auswahlcharakter der Sinne	108
2. Anteilnahmen als Bedingungen der Wahrnehmung	108
3. Kulturgeschichtliche Beispiele	108
4. Welthaftigkeit des Menschen	109
5. Überwindung der Sinne durch die Wissenschaft	110
6. Auch die Wissenschaft verfährt selektiv	110
7. Der Begriff der „gelebten“ Welt	111
8. Artikulation	112
9. Einsenkung des Blicks in die Wirklichkeit	113
10. Individualisierung und Schematisierung	114
11. Formulierung Diltheys	115
12. Lebensstil u. Weltbild sind zwei Seiten desselben Ganzen	116
13. Der Satz der Bedeutsamkeit. Aspektivischer Realismus	117
14. Die Fehlerquellen des Ansatzes bei „dem“ Menschen	120
15. Die Sachkomponente des Umwelterlebens	121
16. Relativismus	123
VIII. Kapitel. Nochmals Einheit und Mannigfaltigkeit der Kulturen	124
a) Hindernisse der Stileinheit	124
b) Die Mannigfaltigkeit sozialer Lebensstile	125
c) Folgen der weltgeschichtlichen Symbiosen	127
d) Blickerweiterung durch Stile	131
e) Horizonterweiterung durch aufgewiesene Tatsachen	133
f) Epochale Wandlungen sind Reaktionen auf Situationen	136
g) Rückblick	137
Schluß. Das Verständnis des ganzen Menschen	138